

Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz



Eine Initiative der Robert Bosch Stiftung

Mit der Initiative reagiert die Stiftung auf eine auf absehbare Zeit große Herausforderung für unser Gesundheitssystem: Nahezu eine Million Menschen in Deutschland leiden an Demenz und jährlich kommen über 20.000 weitere hinzu. Wie kann unsere Gesellschaft diese Problematik angehen? Nur, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, sind die besonderen Umstände der Erkrankung zu bewältigen. Dieser Auffassung folgte die Stiftung bei der Konzeption der Initiative. Gemeinsam mit den Betroffenen, gemeinsam mit Fachleuten und gemeinsam in der Gesellschaft müssen die vielen schon vorhandenen Ansätze gebündelt und neue Lösungen gefunden werden.

Seit 2004 erörtern in sieben Werkstätten rund 80 Vertreter aus Politik, Verwaltung und von Angehörigenorganisationen gemeinsam mit Wissenschaftlern und Praktikern aus Medizin, Pflege und anderen Disziplinen wichtige Themen im Bereich der Versorgung dementiell erkrankter Menschen. Institutions- und berufsübergreifend haben sie bestehende gute Ansätze in der Praxis gesammelt und Wege skizziert, wie diese in der Breite anwendbar sind. Praxisnähe und Machbarkeit prägen die Qualität der Handlungsempfehlungen, die aus den Werkstätten hervorgehen. Ab Sommer 2006 werden die Berichte von der Robert Bosch Stiftung herausgegeben.

Die sieben ausgewählten Themen der Werkstätten setzen direkt bei den dementen Menschen an und begleiten sie im Krankheitsverlauf:

Wie fängt man Demenz frühzeitig auf?

Die erste Werkstatt beschäftigt sich mit dem Beginn der Krankheit und entwickelt Konzepte für eine frühzeitige Diagnose und sich anschließende Behandlungsmöglichkeiten.

Wie erhält man die Fähigkeiten der Betroffenen so lange wie möglich?

Die Fähigkeiten der Kranken zu kennen und ihre Selbständigkeit zu wahren, auch wenn zum Beispiel ein Aufenthalt im Akutkrankenhaus dazwischenkommt, ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität von Dementen.

Wie arbeiten Angehörige und Fachleute sinnvoll zusammen?

Die dritte Werkstatt betont die Notwendigkeit, bei gemeinsamer Betreuung den Erkrankten einzubeziehen und eine gemeinschaftliche Kultur dafür zu entwickeln.

Wie begegnet man Demenzkranken?

Die vierte Werkstatt zeigt, wie man auch bei nachlassenden sprachlichen Fähigkeiten Zugang zum Erkrankten finden kann.

Wie gestaltet man das Wohnen bei Demenz?

Die richtige Gestaltung der Wohnung und technologische Hilfsmittel können die Selbständigkeit der Kranken erhalten helfen.

Wie sorgt man für die richtige Ernährung des Kranken?

Eine gute Ernährung von demenzerkrankten Menschen sorgt für Wohlbefinden und beugt weiteren Komplikationen vor, so das Konzept der sechsten Werkstatt.

Welche ethischen und rechtlichen Fragen stellen sich im Zusammenhang mit Demenz?

Schwerpunkte bilden hier Themen wie der Umgang mit Patientenverfügungen, die Gestaltung des Lebensendes und ethische Fragestellungen.

ROBERT BOSCH STIFTUNG

Durch die Initiative sollen bisherige und zukünftige Aktivitäten zu Demenz mehr Durchsetzungsvermögen und Nachhaltigkeit erhalten. Die Arbeitsergebnisse der Werkstätten bilden die Grundlage eines Aktionsprogramms „Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz“, in dessen Mittelpunkt die Absicht steht, auf eine verbesserte Situation von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen hinzuwirken und in unserer Gesellschaft mehr Öffentlichkeit und Akzeptanz für die Bedürfnisse der Betroffenen herzustellen. Es gilt, die Begleitung von Menschen mit Demenz als eine wesentliche und wichtige gesellschaftlich-kulturelle Aufgabe und im Wissen um eine alternde Gesellschaft anzunehmen.

Die Werkstätten

Die Krankheit frühzeitig auffangen

- Prof. Dr. Konrad Beyreuther, Stuttgart
- Dr. Jens Bruder, Norderstedt
- Prof. Dr. Alexander Kurz, München
- Prof. Dr. Manfred Langehenning, Frankfurt
- Dr. Uwe Prümel-Philippson, Bonn
- Carmen Tillmann, Lehnin
- Dr. Volker von der Damerau-Dambrowski, Stade
- Michael Weller, Wissen
- Prof. Dr. Siegfried Weyerer, Mannheim

Koordination: Rainer Bredenkamp, Hamburg

Ressourcen erhalten

- Radegunde Mösle, Stuttgart
- Dr. Barbara Romero, Bad Aibling
- Günther Sauerbrey, Frankfurt/Main
- Ruth Schlichting, Marburg
- Achim Uhl, Siegburg
- Petra Weritz-Hanf, Berlin
- Dr. Tania Zieschang, Heidelberg

Koordination: Claus Bölicke, Berlin

Gemeinsam betreuen

- Gabriele Beck, Ostfildern
- Hans-Jürgen Freter, Berlin
- Bärbel Gregor, Schlüchtern
- Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Gießen
- Inge Hafner, Esslingen
- Prof. Dr. Thomas Klie, Freiburg
- Klaus-W. Pawletko, Berlin
- Jörg Rudolph, Bonn
- Dr. Eckart Schnabel, Münster
- Iren Steiner, Altbach
- Angelika Trilling, Kassel
- Jochen Wagner, Berlin

Koordination: Burkhard Plemper, Hamburg

Demenzkranken begegnen

- Sandra Eisenberg, Hamburg
- Dr. Eckhard Grambow, Bonn
- Dr. Petra Koczy, Stuttgart
- Prof. Dr. Andreas Kruse, Heidelberg
- Christina Kuhn, Stuttgart
- Kirsten Margraf, Hohenfelde
- Christian Müller-Hergl, Dortmund
- Christine Riesner, Wuppertal
- Prof. Dr. Eva-Maria Ulmer, Frankfurt/Main
- Dr. Angelika Zegelin, Witten

Koordination: Peter Wißmann, Wandlitz

Technologiegestütztes Wohnen

- Klaus Großjohann, Köln
- Christof Heusel, Sindelfingen
- Dr. Frank Oswald, Heidelberg
- Dr. Heidrun Mollenkopf, Heidelberg
- Prof. Dr. Richard Pieper, Bamberg
- Prof. Dr. Otto Rienhoff, Göttingen
- Rüdiger Schweizer, Schwarzenbruck
- Heike von Lützu-Hohlbein, Berlin

Koordination: Sibylle Heeg, Stuttgart

Ernährung bei Demenz

- Dr. Radka Arnold, Kassel
- Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Leinfelden-Echterdingen
- Claudia Brinner, Stuttgart
- Dr. Christina Ding-Greiner, Heidelberg
- Christian Kolb, Fürth
- Mechthild Lärm, Rieseby
- Ursula Mybes, Köln
- Maria Magdalena Schreier, Gießen

Koordination: Dr. Willi Rückert, Köln

Ethik und Recht

- Uwe Brucker, Essen
- Barbara Reisach, Witten
- Beate Robertz-Grossmann, Bonn
- Dr. Traugott Roser, München
- Dr. Christoph Schade, Friedland
- Prof. Dr. Dr. Hans-Ludwig Schreiber, Göttingen
- Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Frankfurt/Main
- Armin Stelzig, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer, Berlin
- Helmut Wallrafen-Dreisow, Mönchengladbach
- Prof. Dr. Karin Wilkening, Braunschweig

Koordination: Christian Petzold, Berlin